

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337487)

weil wir jetzt g'rad Zeit hab'n und so schön beisammen sein', wenn wir zum Zeittotschlag'n a kloans Tarockl machen tätu?" Dabei war er an den Tisch getreten, hatte die Karten zusammen genommen und begann diese kunstgerecht zu mischen.

"Ja, ja! Kurat als wenn uns d' Tauben z'jamm'trag'n hätten!" meinte Maier in Tönen des schwachen Widerstandes. Dabei hatte auch er sich dem Tische genähert, gesetzt und langsam nach den ihm zugeworfenen Karten gelangt.

"Meinetwegen! Ist ein Teufel! Das sag i Dir aber Herr Hauptmann: Wenn Du in Deine alte G'wohnhait fallst und in der Mitt' mit dem Zehner auf die Trunpf-As schind'st, dann is' aus mit dem Bergnüg'n!"

Und so tarotten und tarotten sie, Herr Maier bekam ein schönes Solo nach dem andern in die Hand, der Herr Hauptmann verlor mit Grazie in infinitum, nur der Feldwebel schwamm so mitten durch. Zusehends besserte sich allseits die Laune; der Sträfling entsandete schließlich seinen Schergen nach einem opulenten Abendessen mit verschiedenen Flaschen des besten Weines. "So etwas," sagte er, "kommt im Leben doch nur einmal vor" und als schließlich noch einige steife Groge darauf gesetzt waren, stimmte das würdige Kleeblatt heitere Weisen an, die ihnen völlig den Rest gaben.

Zwei Uhr schlug es vom Petersturme, als sich die Gesellschaft trennte und Hauptmann und Feldwebel, Arm in Arm, ihren Behausungen in starken Winkelgängen zustrebten. Als der Feldwebel seinen Herrn richtig abgeliefert hatte, machte auch er sich auf den Heimweg und mit wehmütigen Gefühlen ob der entschwindenden Herrlichkeit, sang er das eben so schöne, als damals auch nicht mehr neue Lied vor sich hin:

"So leben wir, so leben wir,  
So leb'n wir alle Tage — u. i. w.

Herr Maier schlief so süß als kaum jemals. In des morgens Frühe machte er sich mit etwas schwerem Kopf, aber leichten Herzens und geschwächten Beutels auf den Heimweg und über-raschte seine tenere Ehehälfte gerade bei dem wichtigen Geschäfte des Abstaubens.

"Jessa, Maria und Joseph!" schrie diese, bist etwa gar ausbrochen?" und dabei entfiel der Ab-wischlumpen ihren zitternden Händen.

"Im Gegenteil!" erwiderte Herr Maier gut-gelaunt. "Nicht mit G'walt hab'n's mich aus dem Arrest bracht. Aber ich sag Dir: Schön is' g'wesen! Schön is' g'wesen! Und jetzt mach, daß gleich was Sauerz hergricht wird, aber viel und gut, denn meine zwei besten Freund kommen gleich zum Frühstück."

"Ja, aber um Gotteswillen! Was sind denn das für saubere gute Freund, die schon in der Früh

um 8 Uhr ein' solchen Katzenjammer hab'n, daß was „Sauerz“ brauchen?"

"Die Freund'? Aber Refersl frag doch net so talle! Wer denn anders, als der Herr Hauptmann und der Feldwebel, die gestern so treu zu mir g'standen sind, in meiner niederdrückenden Lage."

### Seiteres von der Kleinbahn.

Im badischen Museum finden wir folgende hübsche Schilderung eines Zwischenfalles auf der Kleinbahn: Ort der Handlung: Bahnhof Medesheim. Der Zug von Heidelberg fährt ein.

1. Schaffner: „Medesse.“

2. Schaffner: „Medesse.“

3. Schaffner: „Medesse.“

1. Schaffner: „Wer nach Heilbronn zu will, siße bleiwe.“

2. Schaffner: „Nach Aglaschterhause-Meteretz, aussteige.“

3. Schaffner: „Zwei Minuten Aufenthalt.“

(Alles stürzt in die Restauration.)

1. Schaffner: „Ersteige!“

2. Schaffner: „Is alles do?“

3. Schaffner: „Fertig!“

Gepäckträger: „Dacht gewwe!“

Zugführer: „Abfahre!“

Die Frau: „Halt! Nehmt mich aach mit!“

Zugführer: „Halt! Die Fraa kann noch mit!“

1. Schaffner: „Stumme Se — Fertig!“

Zugführer: „Abfahre!“

Die Frau: „Halt! Halt! Halt! Mei Diche!“

Passagiere im Chor: „Halt! Dere Fraa ihr Diche!“

Zugführer: „Halt! Was ist dann mit selder Fraa ihrem Diche?“

Die Frau: „Mei Diche! Mei Diche!“

Allgemeiner Chor der Passagiere und Schaffner: „Selder Fraa ihr Diche! Selder Fraa ihr Diche!“

Seller Fraa ihr Diche! Selder Fraa ihr Diche!

Stationsvorsteher: „Himmel Zapperment! Was is dann mit selder Fraa ihrem Diche?“

Zugführer: „Wo is sellerer Fraa ihr Diche?“

1. Schaffner: „Wo have Se dann ihr Diche?“

Chor der Passagiere: „Fraa! Wo hot 'se dann ihr Diche?“

Die Frau: „In der Reschdauration licht's hinnerem Dse! Ach mei nei's Diche, mei schens Diche!“ (heult!).

Chor der Passagiere: „Selder Fraa ihr Diche licht hinnerem Dse.“

2. Schaffner: „In der Reschdauration licht's hinnerem Dse.“

Zugführer: „Des Diche muß noch in der Reschdauration liege.“

Stations-Vorsteher: „Gepäckträger! Seh'n Se mol nach, ob selder Fraa ihr Diche in der Reschdauration hinter em Dsen liegt.“

Gepäckträger: „Do licht's jo!“

Die Frau (sieht es): „Er hot's! Mei Diche, mei lieb's Diche!“

Allgemeiner Chor: „Er hot's! Er hot's! Er hot's!“

Seller Fraa ihr Diche!“

Stations-Vorsteher: „Gewe Se selder Fraa ihr Diche!“

Zugführer, Schaffner und Passagiere: „Do have Se ihr Diche!“

Die Frau: „Ach mei Diche, mei Diche!“

1. Schaffner: „Fertig!“

Zugführer: „Abfahre!“